

ES REGNET LEGUANE

Liebe Leserinnen und Leser,

meinen PP-Newsletter habe ich in zwei Teile aufgespalten, die getrennt versendet werden. In einen „allgemeinen“ (Teil A) und in einen Börsenteil (Teil B), der sich an Anleger richtet. Beide Teile werden aus technischen Gründen im wöchentlichen Wechsel versendet werden, um ein zu hohes Mailaufkommen zu verhindern. Heute ist wieder Teil A an der Reihe.

Ein stabiles Nervenkostüm brauchen wir beim Konsumieren des zwangsfinanzierten öffentlich-rechtlichen Rundfunks ja schon seit geraumer Zeit. Ohne „Forschende“, „Zugbegleitende“, „CO₂“ und böse Mächte im Osten wie im Westen und die allgegenwärtigen Rechtsradikalen läuft da gar nichts mehr. Rund um die Uhr.

Apropos CO₂: Zum Winter muss ich nichts sagen. „Nie mehr Schnee“, wenn ich zitieren darf. In Japan betrug die Schneefallhöhe Ende Januar viereinhalb Meter https://www.n-tv.de/der_tag/Bis-zu-4-5-Meter-hoher-Schnee-In-Japan-sterben-30-Menschen-in-Katastrophen-Winter-id30317971.html (Link bitte kopieren und in Ihren Browser einfügen).

In den Vereinigten Staaten hatte sich, Sie werden es aus den Nachrichten wissen, derweil der kälteste Winter seit 40 Jahren etabliert. Und in Moskau musste man sich mit den stärksten Schneefällen seit 203 Jahren herumplagen: <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/moskau-erlebt-staerkste-schneefaelle-seit-mehr-als-200-jahren-200489143.html> (Link bitte kopieren und in Ihren Browser einfügen).

Und dann wäre da ja auch noch Kuba, wo Anfang Februar erstmals überhaupt in der Geschichte des Inselstaates eine Tiefsttemperatur von 0 Grad gemessen wurde. Normal für den Monat Februar ist eine gemittelte Minimaltemperatur von 19 Grad.

<https://www.n-tv.de/panorama/Kuba-erlebt-erstmalig-null-Grad-id30321099.html>

Besonders skurril präsentierten sich die Auswirkungen der Kälte im sonnenverwöhnten Rentnerparadies Florida, wo vom Kälteschock heimgesuchte Leguane von den Palmen purzelten:

<https://kurier.at/chronik/welt/leguane-florida-baeume-kaelte/403128659>

All dessen ungeachtet gelangte das von der EU bzw. ihren Mitgliedsländern finanzierte, milliarden schwere „Erdbeobachtungsprogramm“ Copernicus zu der Erkenntnis, dass der hinter uns liegende Januar der fünftwärmste seit Beginn der Temperaturerfassung gewesen sei. Hört, hört!

Die Menschen, die jetzt schon ihrer nächsten Heizkostenabrechnung entgegenzittern, werden so was von verblüfft sein. Oder auch nicht. Denn wer das, was ihm 24/7 erzählt wird, mit dem abgleicht, was ihm seine eigenen Sinne vermitteln, ist da klar im Vorteil. Aber beileibe nicht mehr alle haben diese Fähigkeit.

Eingeheizt

Geht es mit den Außentemperaturen auch in den kommenden Wochen so weiter, steht im März so gut wie sicher eine Versorgungslücke beim Gas an, was bitter wäre. Die Bundesnetzagentur beschreibt die Lage zwar noch in säuselndem Dur, aber am 8. März finden in Baden-Württemberg ja auch Landtagswahlen statt. Und da kämen leere Gasspeicher den im „Ländle“ starken Grünen alles andere als recht.

Wer statt Gas Öl zur Heizung nutzt oder gar einen Holzofen sein Eigen nennen kann, ist da erst einmal fein raus. Wobei Holz ja auch immer wieder in die Klimadebatte hineingetragen wird. Hierzulande. Anderswo ist man weitaus klüger: <https://journalistenwatch.com/2026/02/08/norwegen-holz-vor-der-huette-wird-zur-pflicht/>

Ja, und dann wäre da natürlich auch noch die Wärmepumpe. Eine Kilowattstunde Strom aufzuwenden, um drei bis fünf kWh aus der Umgebungsluft bzw. dem -wasser zu entnehmen, ist ein Argument. Aber:

Strom ist Strom. Und seine Preise liegen dank für die meisten Bürger kaum noch zu überschauender, finanzieller staatlicher Abgriffe (EEG-Umlage, Umlage nach dem KWKG, USt., Stromsteuer, Netzentgelte, Vertriebskosten etc.) bei den Kosten einer Kilowattstunde um rund das Dreifache höher als bei Öl, Gas und Holz. Wundert es da, dass die verantwortlichen Damen und Herren Strom als die ultimative Energie-Art zu verkaufen versuchen?

Sollten Sie umsteigen vom alten Ölbrenner (meiner stammt aus 1990 und bekommt vom Schornsteinfeger alljährlich Bestnoten) auf Wärmepumpe und Photovoltaik, ggf. mit Batteriespeicher? Oder lieber nicht? Und wie können Sie Ihre Energiekosten wirklich senken?

Zur letzten Frage: Die beste Einsparung liegt dort, wo Energie erst gar nicht verbraucht wird. Womit wir bei der Dämmung sind. Und ganz egal, was Ihnen ein Energieberater auch erzählen mag:

Falls Ihre Fenster und die Haustür nicht wirklich offene Löcher sind, ist das Dach Ihres Hauses die mit Abstand wirkmächtigste Stellschraube zur Energie-Einsparung. Dach dämmen oder die obere Geschossdecke - das zahlt sich aus, falls Sie noch ein paar Jährchen Lebenszeit in der Pipeline zu haben glauben oder Ihre

Immobilie an einen oder mehrere Menschen Ihres Vertrauens weiterzureichen gedenken. Aber Vorsicht: Auch bei der „energetischen Sanierung“ steckt der Teufel im Detail!

Denn glauben Sie einem Energieberater, sollten Sie bei einem Altbau ohne weiteres 200.000 Euro und mehr investieren, um Ihr Haus in eine bessere „Energieeffizienzklasse“ einstufen lassen zu können.

Meine Wenigkeit plant für dieses Jahr den Austausch unserer aus 1990 stammenden Buderus-Ölheizung gegen eine Wärmepumpe und eine 8 kWp-PV-Anlage. Rein rechnerisch reicht der aus der PV-Anlage erzeugte Strom aus, um die Wärmepumpe (Heizung und Warmwasser) und unseren Bedarf an Haushaltsstrom (ca. 2.050 kWh p. a.) abzudecken.

Aber das ist natürlich Theorie. Dennoch ist davon auszugehen, dass unsere mtl. Kosten für die genannten drei Posten auf unter 100 Euro sinken werden. Womit sich die gesamte Umrüstung nach etwa acht Jahren amortisiert haben dürfte. Und:

Ein Haus wie unseres, das von einer niedrigen Energieeffizienzklasse in A oder A+ aufsteigt, wird vom Markt zurzeit mit einem Preisaufschlag von mindestens 20 und bis zu 45 Prozent bewertet. Und hier beginnt sich die Sache dann wirklich zu rechnen - auch wenn Sie dem CO₂-Narrativ auf Kriegsfuß stehen sollten.

Das Narren-Narrativ

Seit vorgestern 11:11 Uhr tobt er wieder in den Hochburgen am Rhein und nicht nur dort: der Karneval. Wem es gefällt. ...

Dass sich die Narren diese Bezeichnung wirklich voll und ganz verdient haben, das zeigte sich im Vorfeld des Spektakels heute vor einer Woche in Mainz. Für Toleranz, Vielfalt, Buntheit usw. zeigten rund 2.500 Narren „Haltung“ und demonstrierten unter dem Slogan „Narren gegen Nazis“ gegen rechts.

Wenn ich's richtig in Erinnerung habe, sind es aber nicht konservativ denkende Menschen, die in den letzten Jahren Anschläge auf Weihnachtsmärkte, Fußballspiele, Demonstrationen und Großveranstaltungen aller Art verübt haben. Nein, die „Merkel-Poller“, Durchfahrtsperren, Waffenverbotszonen, die unzähligen Messerangriffe und die erhöhte Polizeipräsenz gehen auf das Konto einer ganz anderen Klientel. Aber ein paar ~~Deppen~~ Narren, deren Erkenntnishorizont nicht einmal bis dahin reicht, gab es schon immer. Und heutzutage sind es nicht nur „ein paar“, sondern Hunderttausende!

<https://www.tagesschau.de/inland/regional/rheinlandpfalz/narren-gegen-nazis-mainz-100.html>

Einen Tiefschlag versetzte den „Haltung zeigenden“ Mainzer Gutmenschen allerdings ausgerechnet eine Forderung des „Bund Deutscher Karneval“ (BDK). Denn der machte sich für mehr Steuergeld zur Absicherung seiner Umzüge gegen drohende Terrorgefahren stark. Und diese Gefahren gehen nun mal nicht von den „Nazis“ aus. Es war ja auch kein „Nazi“, der gestern vor einem Jahr in München mit dem Auto in einen ver.di-Demonstrationszug brettete.

<https://regionalheute.de/karnevalsvereine-fordern-mehr-staatliche-hilfe-bei-terrorabwehr-1770525302/>

Die Lösung des Problems ist klar. Und sie betrifft natürlich tatsächlich den Schutz. Aber den der Grenzen. Und sie betrifft auch eine Zuwanderungspolitik nach dem Beispiel Kanadas, Australiens oder Neuseelands. Dann ist Ruhe im Karton. Und auch erst dann kommen die Zuwanderer, die Deutschland braucht und die sich hier sicher fühlen möchten!

Der Gottseibeius hier vor Ort

Just während ich diese Zeilen schreibe, findet rund 400 m Luftlinie von mir entfernt in der Mehrzweckhalle meines kleinen oberfränkischen 1.200-Seelendörfchens Seybothenreuth eine Wahlveranstaltung der AfD statt. Denn auch hier in Bayern wird wie in BW am 8. März gewählt, wenn auch nicht gleich der Landtag. Als Redner angekündigt hatte sich dazu auch der thüringische AfD-Spitzenkandidat Björn Höcke, das Enfant terrible der Blauen schlechthin. Bürgermeister und Gemeinderat wollten der AfD die Nutzung der Mehrzweckhalle untersagen, was aber aufgrund eines rasch herbeigeführten Gerichtsentscheids nicht möglich war.

Vorgestern dann untersagte das Verwaltungsgericht Bayreuth auf Antrag der Gemeinde Seybothenreuth einen Redebeitrag Herrn Höckes <https://www.merkur.de/bayern/gericht-stoppt-hoecke-redeverbot-fuer-afd-politiker-in-oberfranken-94167479.html> (Link bitte kopieren und in Ihren Browser einfügen).

Begründung: Bei der geplanten Rede sei seitens Herrn Höckes mit Inhalten zu rechnen, die die nationalsozialistische Gewalt- und Willkürherrschaft billigen, verherrlichen oder rechtfertigen oder antisemitische Inhalte erwarten lassen könnten.

Bei aller Liebe: Geht es noch? Jemand *könnte* etwas von sich geben, das justiziabel wäre und darf deswegen seinen Mund nicht mehr aufmachen? Wie wäre es, sich den umstrittenen Herrn Höcke um Kopf und Kragen reden zu lassen - oder eben auch nicht - und danach im Falle des Falles die Justiz zu bemühen?

Diese Art von Urteilen bürstet mir zu 100 Prozent gegen den Strich. Nur weil jemand evtl. etwas politisch-ideologisch Unerwünschtes oder auch Verbotenes von sich geben *könnte*, verbietet ihm die Justiz das Maul.

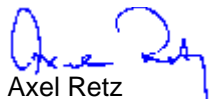
Frau Müller hingegen, die die Polizei um Schutz bittet, weil sie berechtigte Angst hat, von ihrem gewalttätigen Mann geschlagen oder gar ermordet zu werden, muss sich mit der Auskunft zufriedengeben, dass ja noch nichts passiert sei. Nichts mit *könnte*!

Gestern Abend dann kassierte der Bayerische Verwaltungsgerichtshof das Urteil der Bayreuther Vorinstanz und gestattete den Gastauftritt Herrn Höckes auch hier in Seybothenreuth.

Die aktuelle Situation vor Ort ist nun so: Einige Nachbarn würden gerne die Wahlkampfveranstaltung der AfD besuchen, trauen sich aber nicht, weil sie ja von anderen gesehen werden könnten. Auch das ist ein Unding. Wenn sich jemand eine Übersicht über die Standpunkte der zur Wahl antretenden Parteien verschaffen möchte, dann muss ihm das nicht nur bei der CSU, der SPD, der DIE LINKE, den Grünen und den Freien Wählern möglich sein, sondern auch bei der einzigen tatsächlichen Oppositionspartei, die die zweitgrößte Bundestagsfraktion stellt.

Ohne Gefahr zu laufen, deswegen diskriminiert und zum Ziel heimlichen Getuschels zu werden, ist das aber im Falle der AfD heute definitiv nicht mehr denkbar. Dafür haben witziger Weise genau diejenigen gesorgt, die vorgeblich für Demokratie, Vielfalt und Toleranz eintreten, mindestens 25 Prozent der Wähler aber politisch zu exkommunizieren versuchen, in den neuen Bundesländern noch weitaus mehr.

Mit besten Grüßen und Wünschen!



Axel Retz

„Die Meinungsfreiheit ist ein Grundrecht eines jeden Menschen, auch dann, wenn er sich unvernünftig verhält und so seine oder ihre Geisteskrankheit zum Ausdruck bringt.“

Muammar al-Gaddafi (Ex-Regierungschef Libyens (1942 - 2011))

„Wo viele einer Meinung sind, ist die Meinungsfreiheit in Gefahr.“

Harald Schmidt (dt. Entertainer, Moderator, Kabarettist, *1957)

Impressum: private profits newsletter (c) 2026. Verantwortlich für den Inhalt: Axel Retz (V.i.S.d.P.)
Kontaktadresse Redaktion

Axel Retz Am Goldhügel 44 95517 Seybothenreuth
Tel.: +49 (0) 9275 914 756
eMail: pp@axel-retz.de / www.private-profits.de

Warnung: Dieser Newsletter enthält eigene Meinungen des Verfassers nach Art. 5 des Grundgesetzes. Ihn zu lesen oder weiterzuverteilen, kann zu einer unerwarteten Erweiterung des eigenen Horizonts oder dem Dritter führen. Ihn nicht zu lesen oder weiterzuverbreiten, wird Sie und Andere von der Bürde befreien, selbst zu denken. Besonders rasch kommen Sie auf diesem Weg voran, wenn Sie jede Ausgabe nicht nur einmal, sondern gleich drei- oder fünfmal nicht lesen. Aber denken Sie daran: Wer in der Demokratie einschläft, wacht in der Diktatur auf!

> Sollten Sie den **private profits-newsletter** nicht mehr beziehen wollen, genügt eine Benachrichtigung an pp@axel-retz.de oder nutzen Sie folgenden Link <http://www.private-profits.de/newsletter.html>